

## 27. März 2023, Feierstunde auf der Kriegsgräberstätte Schlüchtern

Ansprache von Bürgermeister Matthias Möller, Schlüchtern

---

(Anrede)

ich freue mich und bin dankbar, Sie alle hier heute an diesem historischen und für Schlüchtern wichtigen Ort begrüßen zu dürfen.

Zunächst möchte ich mich bei Ihnen, Herr Staatsminister a.D. Starzacher für Ihre Begrüßung und die erklärenden Worte (und die Erläuterung der Geschichte) bedanken.

In der aktuellen Zeit, in welcher die Menschen und die Politik viele Sorgen über die Zukunft haben, wird oftmals der Anschein erweckt, als spiele die Vergangenheit keine Rolle mehr. Insbesondere der jüngeren Generation und auch meiner Generation wird oft unterstellt, dass sie wenig Interesse an der Vergangenheit haben. Ich denke, ein Grund dafür könnte sein, dass ein Großteil der Großeltern und Urgroßeltern, die leider noch in Mitleidenschaft des Krieges gezogen wurden, leider nicht mehr bei uns sind. Die „Zeitzeugen“ der Familie und somit unserer Gesellschaft sind fast komplett weggebrochen. Dieses Verbrechen jedoch, dem wir heute hier gedenken, wurde nach dem Krieg von den Augenzeugenberichten totgeschwiegen.

Und dennoch: Es ist uns bekannt, dass heute vor 78 Jahren über 300 Häftlinge des KZ Katzbach von den Adlerwerken in Frankfurt am Main zu Fuß über Fechenheim und Dörnigheim durch das Kinzigtal nach Hünfeld getrieben worden. Heute vor 78 Jahren wurden sie bei kaltem Schneeregen mitten durch unsere Stadt – durch Schlüchtern getrieben. Der Zug muss von den Anwohnern wahrgenommen worden sein. Die total erschöpften Häftlinge wurden, wenn sie entkräftet zusammenbrachen, von der Wachmannschaft erschossen und teilweise offen am Straßenrand liegen gelassen. Diese Erschießungen wurden teilweise gesehen und die Leichen wurden von Gemeindemitarbeitern (so z.B. in Dörnigheim) bestattet. Andere wurden an Ort und Stelle im Acker verscharrt.

Nach dem Krieg wurden Umbettungen vorgenommen. Einige der Ermordeten wurden in den 1960er Jahren hier auf der Kriegsgräberstätte in Schlüchtern beigesetzt.

Dieses unvorstellbare Leid, wie es schlimmer nicht vorstellbar ist, lehrt uns wie wichtig es ist, dass wir aus der Geschichte lernen. Wir in Schlüchtern wollen die Vergangenheit nicht ruhen lassen. Die Präsentation des aktuellen Forschungsstandes wird heute sichtbar gemacht. Damit wird es noch besser möglich, unseren Kindern und Schülern die Vergangenheit näher zu bringen um aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen. Das ist mir persönlich sehr wichtig. Unter anderem aus diesem Grund bin ich dankbar für die heutige Veranstaltung und freue mich über die neue Gedenktafel auf unserer Kriegsgräberstätte. Sie wird unter anderem dazu beitragen, dass die Kriegsgräberstätte ein noch effektiverer Lernort als bisher sein kann – für all unsere Kinder, Jugendlichen – aber auch für uns Erwachsene. Die Beteiligung der Schüler des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums an der heutigen Gedenkveranstaltung macht mir Mut, dass uns dies gelingen wird!

Matthias Möller

Bürgermeister der Stadt Schlüchtern

– Es gilt das gesprochene Wort! –